

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Tagesblatt Riesa,  
Gemein Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Postfachkonto: Dresden 1530  
Verkaufspreis: Riesa Nr. 24.

Nr. 118.

Dienstag, 25. Mai 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig, wenn durch Post bezahlt. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. (Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Ausschlag, feste Tarife, Bewilligter Rabatt erwünscht, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Dienstleistungen oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ranga & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gaehtelstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Nach den Pfingstfeiertagen.

aus Berlin, 25. Mai 1926.

Die außenpolitischen Aktionen der letzten Wochen hinsichtlich der Besetzung der Rheinlande und in der Pfalz sind während der Pfingstfeiertage nicht zum Abschluß gebracht worden. Deutscherseits wird zwar versichert, daß die Verhandlungen mit den Besatzungsmächten über Erleichterungen im besetzten Gebiet nicht ungünstig stehen, und daß man mit ihrer Beendigung in absehbarer Zeit rechnen dürfe. Anders lauten allerdings die Presseberichte besonders der Pariser Blätter, die unter dem Einfluß der französischen Militärkritik stehen. Sie betonen, daß von einer früheren Räumung nicht die Rede sein könne, solange die Militärkontrolle über Deutschland noch nicht aufgehoben und der Demers erbracht ist, daß die Abrüstung in vollem Maße durchgeführt wurde. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß es der Reichsregierung trotz aller Anstrengung bisher nicht gelungen ist, von der Versickerungskonferenz das Zeugnis der durchgeführten Entwaffnung zu erhalten, wie ein solches bereits auf der Märztagung des Völkerbundes in großen Zügen der Aufnahmekommission vorgelegen hat. In eingeweihten politischen Kreisen nimmt man an, daß die Reichsregierung nicht eher auf der Herbsttagung in den Völkerbund eintreten wird, falls sonst alle Voraussetzungen für ihn gegeben sind, ohne die Gewähr zu haben, daß die Kontrolle einer besonderen Kommission des Völkerbundes überwiesen wird. Im Berliner Auswärtigen Amt überwiegt man den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen als noch vor wenigen Wochen. Vorläufig hat man auch wegen der Frankensache keine Beschränkungen auf die Gestaltung der politischen Beziehungen zwischen Berlin und Paris. Eine grundlegende Veränderung wäre hier erst zu erwarten, wenn das Kabinett Briand gestürzt und durch ein nationalitätssches der polnischen Richtung ersetzt werden würde. Auch das Verhältnis zur englischen Regierung hat sich in keiner Weise verschlechtert. Eine Spannung besteht nur bezüglich der Kohlenkonvention, von deren Lösung die Entwicklung des deutschen Kohlenbergbaues maßgebend beeinflusst werden wird. Neben die künftige Gestaltung der deutsch-polnischen Beziehungen läßt sich ein sicheres Urteil noch nicht fällen, da die Regierung Briand erst zu kurze Zeit im Amt ist, als daß sich die neue Tendenz der polnischen Regierung schon im Auslande auswirken könnte. In den Kreisen der deutschen Handelsdelegation hat man wieder mehr Hoffnung auf eine wirtschaftliche Verständigung und endliche Beseitigung des noch immer währenden Zollkrieges zwischen den beiden Staaten. Die Wirkungen des deutsch-russischen Garantievertrages treten offensichtlich nicht in Erscheinung. Die Bemühungen der Sowjetregierung, die Handelsbeziehungen reger zu gestalten, werden unermindert fortgesetzt und stoßen auf ein volles Echo in den deutschen Wirtschaftskreisen. Eine solche Situation gestattet den Regierungsfreien und der deutschen Diplomatie, außenpolitisch mit einiger Hoffnung in die Zukunft zu sehen und wird ihnen Veranlassung geben, ihre Bemühungen auf friedliche Verständigung und wirtschaftliche Zusammenarbeit fortzusetzen.

Die innerpolitische Lage hat sich noch immer nicht geändert. Von einem festen Zusammenhalt der Koalitionsparteien mag man selbst in denjenigen Kreisen nicht mehr zu sprechen, die zum ständigen Ausgleich bereit sind. Die Hoffnung setzt man jetzt allgemein auf den ruhigen Charakter des Reichstagsmarschall, dem es auch innerhalb seiner eigenen Fraktion oft gelungen ist, die größten Gegensätze auszugleichen und die Kräfte den allgemeinen Interessen der Partei nutzbar zu machen. Seine Bemühungen in der Leitung der Regierungsgeschäfte werden sich in gleicher Richtung bewegen, und er wird die denkbar beste Unterstützung durch den Reichspräsidenten von Hindenburg finden. Das Parlament sieht sich in den kommenden Wochen vor die schwierigsten Aufgaben gestellt. Flaggenfrage und Währungsbindung müssen gelöst und erledigt werden, und hier wird die Kraftprobe nicht nur der Koalition, sondern des gesamten Parlamentes liegen.

## Gedenkfeier in Coburg.

Coburg, 23. Mai. Anläßlich des 53. Pfingstkonferenzes des Coburger L. C. fand heute hier in Anwesenheit von etwa 1500 deutschen Landmannschaffern aller deutschen Unterverbände und in Gegenwart des ehemaligen Herzogs und der Herzogin von Coburg-Gotha sowie berühmter Vertreter und Vereine die Weihe des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen 1280 Landmannschaffern statt. Die Weiherede hielt Studienrat Ohm aus Hamburg. Das im Hofgarten am Fuße der Feste Coburg errichtete Denkmal ist eine Schöpfung des Hamburger Bildhauers Knöhl und der Architekten Bausek und Forman in Hamburg und zeigt inmitten eines Sandsteinrundbaues drei Jünglinge, die ein Schwert halten als Sinnbild des Landmannschafferswappens: „Ehre, Freundschaft, Vaterland“. Reichspräsident von Hindenburg hatte folgendes Telegramm geschickt:

Den in Coburg versammelten Verbänden deutscher Landmannschaffener entsende ich in treuem Gedenken an die für das Vaterland gefallenen Selben meinen Gruß. Mögen die Toten die Lebenden stets mahnen, daß Eingabe an das Vaterland unsere erste Pflicht ist. von Hindenburg, Reichspräsident.

Es wurde eine Reihe Kränze niedergelegt, darunter von der Regierung von Oberfranken und der Stadt Coburg. Die Feier war von Musikvorträgen und Wappenshören umrahmt.

## Schweres Eisenbahnunglück in München.

Bis jetzt 24 Tote geborgen — viele Schwer- und Leichtverletzte.

München, 24. Mai. Heute abend fuhr ein Personenzug in der Station Ostbahnhof an einen dort haltenden anderen Personenzug — anscheinend durch Ueberfahren des Signals — von hinten auf, so daß mehrere Wagen des vorderen Zuges hart beschädigt wurden. Ueber die Zahl der Verletzten ist noch nichts Näheres bekannt. Es verläutet, daß 20 bis 40 Personen verletzt worden sind, darunter eine Anzahl schwer; ferner sollen mehrere Personen getötet worden sein. Sanitätsmannschaften sind sofort an die Unfallstelle geeilt.

München, 25. Mai. Wie der Landesdienst des Südb. Arr.-Bureaus zu dem gestern abend im Ostbahnhof erfolgten schweren Zugzusammenstoß erzählt, handelt es sich hierbei um den Personenzug 514 Salzburg-München und den Personenzug 820 München-Verchtesgaden, wobei Zug 514 auf den anderen von hinten aufzufuhr. Ueber die Zahl der Verletzten konnte bisher nichts genaues ermittelt werden. Sanitätsmannschaften und Eisenbahner sind an der Unfallstelle, die ein Bild großer Verwüstung bietet, mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Unter den Verunglückten befinden sich auch, wie verläutet, mehrere Tote.

München. Bei dem Eisenbahnunglück wurden bisher 24 Tote und viele Schwer- und Leichtverletzte festgestellt. Genane Zahlen und Namen der Toten und Verletzten lassen sich erst nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten angeben.

Nach dem amtlichen Bericht der Reichsbahndirektion München über das Eisenbahnunglück in München.

München. (Funkdruck.) Die Reichsbahndirektion München teilt u. a. mit: Infolge des starken Zugverkehrs konnte der Zug 820 nicht sofort in den Bahnhof München-Ost, Personenzugbahnhof, gelassen werden. Mittlerweile hatte der etwa 80 Minuten verspätete Personenzug 514 das Blocksignal überfahren. Der Blockwärter behauptet, es sei auf Fahrt gestanden.

Erst auf verhältnismäßig kurze Entfernung gewahrte der Lokomotivführer des Zuges 514 eines der Schlinglichter des eben in Bewegung gekommenen Zuges 820. Er gab sofort Rothbremse und traf sofort alle Maßnahmen, um den Zug noch in seine Gewalt zu bringen.

Der Aufstoß erfolgte mit großer Gewalt. Vom Zug 820 wurden die zwei letzten Wagen vollständig zertrümmert. Der übrige Teil des Zuges blieb so gut wie unbeschädigt. Vom Zug 514 war die Maschine entgleist, die dem Schutzwagen vier folgenden Wagen 1. Klasse wurden ineinander geschoben. Mehrere Reisende waren in schlimmster Lage

eingeklemmt. Der Unfall ist um 10.30 Uhr nachts eingetreten. Die Verletzten mußten teilweise mit Sägen und Meisen, teilweise mit autogenen Schweißapparat aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden. Fast alle Verletzten und Toten konnten bis 1 Uhr nachts geborgen werden.

München. (Funkdruck.) Im Krankenhaus befinden sich zurzeit 83 Verunglückte. Von den eingeleiteten Verletzten sind noch 3 gestorben. Im Ostbahnhof in München sind 23 Tote, von denen ein großer Teil noch nicht erkannt werden konnte. Die Verletzungen sind teilweise furchtbar. Zum Teil waren die Körper mitten durchgerissen.

Beileidetelegramm des Reichspräsidenten zum Münchener Eisenbahnunglück.

Berlin. (Funkdruck.) Der Herr Reichspräsident hat anlässlich des schweren Eisenbahnunglücks im Münchener Ostbahnhof an die Zweigstelle der Reichsbahnverwaltung in München folgendes Telegramm gerichtet:

Ziel erschüttert durch die Meldung über das große Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof, bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der so traurig ums Leben gekommenen den Ausdruck meines herzlichsten Beileides und den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Wiederherstellung zu übermitteln.

ges. von Hindenburg, Reichspräsident.

Regierungsvertreter bei der Untersuchung des Münchener Eisenbahnunglücks.

Berlin. (Funkdruck.) Auf die Meldung von der Katastrophe hat der V. J. zufolge die Hauptverwaltung der Reichsbahn sofort einen Referenten von Berlin nach München zur Untersuchung entsandt. Nach der Reichsverkehrsminister beorderte einen Herrn seines Ressorts. Beide Herren treffen heute abend in München ein.

## Weitere Eisenbahnunfälle.

Breslau. Am Sonnabend abend 8 Uhr fuhr auf Bahnhof Ost eine Lokomotive bei Uebernahme eines Personenzuges auf den mit Reisenden besetzten Zug auf. Zwei Reisende, zwei Bahnbeamte und ein Postbeamter wurden leicht verletzt. Die Verletzten konnten die Hilfe forsetzen.

## Eisenbahnunglück bei Wien.

Wien. Auf der Ostbahn ereignete sich gestern nachmittag bei der Abfahrt eines Personenzuges ein schweres Unglück. Infolge falscher Weichenstellung entgleisten die letzten vier Wagen, wobei zwei Personen getötet, drei schwer und 13 leicht verletzt wurden.

## Reichsfrontsoldaten in Düsseldorf.

Düsseldorf. Der erste Pfingstfeiertag brachte eine große Zahl von Teilnehmern zu dem 7. Reichsfrontsoldatentag nach Düsseldorf. Die Gesamtzahl der Teilnehmer wird auf rund 70 000 geschätzt. Der Tag wurde eingeleitet mit einem großen Weiden. Dann erfolgten Kranzniederlegungen am Schützengarten, am Bergischen Löwen, am Kriegedenkmal und am Ehrenfriedhof. Die Hauptveranstaltung bildete die Fahnenweihe der neuen Fahnen von etwa 65 Ortsgruppen. Zu diesem Zweck verammelten sich die Stahlhelmleute in den Mittagsstunden auf dem Rheinweien. Der Bundesführer Soldat-Magdeburg wies bei der Weihe darauf hin, daß der Stahlhelm die vaterländische Bewegung zusammenfassen und einen wachen. Nach der Fahnenweihe begaben sich die Teilnehmer in das rechtsrheinische Düsseldorf. In der Tonhalle führte der Bundesführer aus, wenn der Frontsoldatentag diesmal an den Rhein verlegt worden sei, so gelte es damit der deutschen rheinischen Bevölkerung den Dank des Stahlhelms dafür darzubringen, daß das Rheinland trotz Druck und Besatzung so treu und unerschütterlich die Wacht am Rhein gehalten habe. Am Jägerhof erfolgte dann der Vorbereitend vor der Bundesleitung, der nahezu drei Stunden in Anspruch nahm. Der Zug führte zur Großen Ausstellung, wo am Abend im Planetarium der Tag mit einer Gedächtnisstunde für die Gefallenen abgeschlossen wurde.

Die Veranstaltung in Düsseldorf ist ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Die von den Kommunisten angeführten Kundgebungen unterblieben infolge der strengen Polizeimaßnahmen. Gestern früh fuhren die Teilnehmer nach Köln.

Köln. Im Anschluß an den Düsseldorf Reichsfrontsoldatentag fand gestern eine Kundgebung der Teilnehmer des Reichsfrontsoldatentages in Köln statt, die ohne Zwischenfall verlief.

## Deutscher Juristentag.

Marienburg. In der Hauptversammlung des Deutschen Juristentages, welche vorgestern hier tagte, wurde eine Erörterung der Bodenreform und des Wäderegesetzes polizeilich verboten. Die Staatspolizei hatte nicht nur zur Hauptversammlung, sondern auch zum Begriffsabend Draene entzündet.

## Auch die Deutschnationalen proklamieren Wahlenthaltung.

Von der Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei wird für den 20. Juni, den Tag des Volksentscheides über den sozialdemokratisch-kommunistischen Antrag auf Parteienenteignung, folgende offizielle Parole ausgegeben:

Das Kabinett Marx hat die Stellungnahme der bisherigen Reichsregierung übernommen, daß zur Annahme des Volksentscheides über entscheidungslose Enteignung der Parteien gemäÙ der Verfassung eine Mehrheit der Wahlberechtigten mit Ja stimmen muß. Soll das revolutionäre Volksgehörn diese Mehrheit finden, so müssen zwanzig Millionen Ja-Stimmen abgegeben werden. Wir haben niemals Zweifel daran gelassen, daß es für Deutschnationale nur auszuheben Kampf gegen die kommunistischen Angriffe auf die Eigentumsordnung, den Grundbesitzer und andere Staatsbürger geben kann. Sammelt die Mannen und brecht der Wahrheit die Gasse durch die Feinden der Partei und Verleumder. Den Parteien soll gleiches Recht werden wie jedem anderen deutschen Staatsbürger. Es geht um den Bestand von Haus und Hof, von Nation und Reich. Unsere Parole lautet: Weicht der Abstimmung am 20. Juni fern!

## Auf zur Offensive.

### Die Parole des Reichsbanners.

Konstanz, 24. Mai. Der Gau Baden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veranstaltete vom 22. bis 24. Mai in Konstanz einen Republikantentag, zu dem sich neben Gefinnungsfreunden aus Baden, Württemberg und Bayern auch Hunderte aus Oesterreich eingefunden hatten. Am Pfingstsonntag zogen die Abordnungen durch die Stadt nach dem Döbele-Platz an der Schweizer Grenze, wo die Weihe des Banners der Ortsgruppe Konstanz vorgenommen wurde. Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners, Oberpräsident Göring-Magdeburg, hielt die Weiherede. Er schloß: Wir werden den Kampf mit geistigen Waffen führen, solange es geht; wenn es nicht mehr geht, dann: Auf zur Offensive! Der Veranstaltung wohnten auch der badische Minister des Innern und der Justizminister bei.